



Initiative ohne Grenzen

Newsletter

Ausgabe 11

März 2018

Liebe Paten, Mitglieder und Freunde des Vereins!

Es ist wieder Zeit, über das letzte Jahr zu berichten und ein wenig Bilanz zu ziehen. Ein aktives und auch erfolgreiches Jahr 2017, für uns, aber vor allem für die Menschen in Kiew, ist vorbei.

Wie immer, kann man auf ein paar Seiten nur einen kleinen Überblick über unsere Hilfe und Erfolge geben, ausführliche Berichte und viele Fotos kann man aber auch unserer Homepage entnehmen.

Auch 2017 konnten wir wieder eine Menge Geld nach Kiew schicken, was aber hauptsächlich den Förderbeträgen von **Sternstunden** und der **Itzel-Stiftung** zu verdanken ist. Diese Förderbeträge sind für bestimmte Projekte, über die ich später noch berichte, zweckgebunden und laufen außerhalb unseres ständigen Patenprojekts und den sonstigen Aktionen für Notfälle.

Zuerst aber noch ein paar Zahlen über unser Patenprojekt: Wir haben jetzt 99 Paten, von denen viele allerdings mehrere Familien oder Kinder/Personen unterstützen, so dass wir in Kiew aktuell **300 Patenschaften** haben, und zusätzlich 25 Personen, für die es keine Paten gibt, die aber dringender Hilfe bedürfen und aus freien Spenden unterstützt werden. Der Zahl der Paten ist einigermaßen stabil, wofür ich sehr dankbar bin. Allein für Patenschaften haben wir **28.240 €** und für Einzelaktionen aus Spenden ca. **21.160 €** überwiesen. Hier zur Erinnerung wieder einmal der aktuelle Stand des Inhalts der Pakete, der allerdings von Monat zu Monat etwas variieren kann, weil die Projektleitung Angebote und Rabatte nutzt und evtl. Artikel austauscht.

Stand 01.03.18	Betrag	12,50 €
Mehl	1 kg	
Nudeln	1 kg	
Buchweizen	1 kg	
Grieß	1 kg	
Öl	1 Liter	
Haferflocken	1 kg	
Butter	200 g	
Kondensmilch (mit Zucker)	1 Dose, 370 g	
Fischkonserven	450 g	
Fleischkonserven	525 g	
Saft	1 Liter	
Obstkonserven	420 g	
Tee	200 g	
Kekse	350 g	
Waschpulver	800 g	
Shampoo	500 ml	

Der Inhalt entspricht den Vorgaben für Care-Pakete, d.h. es sollen ca. 1600 kcal pro Person/Tag enthalten sein. In der Regel ist es aber so, dass wegen der Knappheit der Mittel, in den Familien ein Paket für zwei Personen gerechnet wird.

Zu Ostern und Weihnachten werden größere Pakete verteilt, darin sind auch Wurst, Käse, Eier und einige Süßigkeiten für den Oster/Weihnachtstisch enthalten. Das Geld dafür kommt aus den ersparten Beträgen, die aus den Rabatten entstehen und dafür „auf die hohe Kante“ gelegt werden.

Wieder einmal kommt mir der Gedanke, dass der Preis eines Lebensmittelpakets bei uns gerade einmal den Gegenwert einer Pizza hat.

In letzter Zeit haben wir vermehrt Familien in unser Projekt aufgenommen, die aus dem Kriegsgebiet in der Ostukraine fliehen mussten oder vertrieben wurden und die ohne Versorgung und jegliche Hilfe mit ihren Traumata und ihrer Not alleingelassen sind. Alleinerziehende Mütter, deren Männer entweder in diesem Krieg gestorben oder vermisst sind, aber auch Männer, die verletzt und traumatisiert in Kiew angekommen und nicht mehr in der Lage sind, ihre Familien zu versorgen, für sie geht es ums Überleben.

Ganz aktuell haben wir einer Patin für einen freigewordenen Platz ein kleines Mädchen aus der Ostukraine zuteilen dürfen, dessen Schicksal ich hier in der Originalbeschreibung zeige.

*Olga Abduroschitowa, sorgeberechtigt für ihre Enkelin **Melania Abduroschitowa, geb.2012.** Die Mutter von Melania ist 2015 bei Beschuss in Mariupol (Region Donezk) umgekommen. Melania wurde dabei ein Bein abgeschossen. Monatseinkommen der Familie insgesamt - 150 €*



Die kleine Melania hat (hier nicht sichtbar) eine rechte Beinprothese und freut sich mit ihrer Oma über die warmen Decken und Lebensmittel, die Anja, die Mitarbeiterin des Samariter-Bundes ihnen bringt



Mein Besuch bei dieser Familie im Sept. 2017

- oder die Frau, die nach einer dramatischen Flucht mit ihrer Tochter und dem Enkel in einer Unterkunft für Busfahrer auf dem Bus-Abstellgelände gelandet ist und inzwischen zwei Schlaganfälle erlitten hat. Ihr Mann ist kurz vor der Flucht in ihrem Haus in Lugansk bei einem Beschuss ums Leben gekommen. Wir haben die Familie in unser Patenprojekt aufgenommen

Das sind nur zwei Beispiele von vielen, es warten noch viele Binnenvertriebene auf Hilfe und finden den Weg zum Samariter-Bund, aber auch aus der Kiewer Bevölkerung kommen immer mehr Bittgesuche.

Die **Notunterkunft** ist ständig vollbelegt, der Platz reicht bei Weitem nicht für alle Anfragen aus und die Pflegeteams haben kaum Zeit zur Erholung. Auch hier finanzieren wir mit jährl. 5000 € das Essen, aber auch wichtige Dinge für den täglichen Bedarf. Überdies wurde von der Feuerwehr eine Brandmelde-Einrichtung mit direkter Leitung zur Feuerwehr gefordert, diese war für den weiteren Betrieb ausschlaggebend. Wir haben aus einer zweckgebundenen Spende 666 € für die Einrichtung der Anlage bezahlt.

Die Station „**Verlassene Kinder**“ im KH Nr. 1 ist ebenfalls immer noch voll belegt, immer wieder werden Kinder im KH zurückgelassen oder abgegeben. Wir sorgen für Nahrung und Pampers.

Und nun zu den Projekten, die wir dank Sternstunden e.V. und der Itzel-Stiftung durchführen können und für deren korrekter Verwendung und Abwicklung wir als Verein gemeinsam mit dem Samariter-Bund Kiew verantwortlich sind.

Sternstunden hat uns 2017 erneut einen großartigen Förderbetrag bewilligt, der sich auf verschiedene Verwendungszwecke aufteilt.

In erster Linie für das Projekt „**Ambulante palliative Pflege für Kinder**“, wieder einmal ein Projekt, das es so in der Ukraine nicht gibt und Pilotcharakter hat. Medizinisch geschulte Pflegeteams des Samariter-Bundes gehen zu den Familien und unterstützen die Eltern bei der Pflege der Kinder im Palliativstadium, sie entlasten auch oft die Mütter bei der Hausarbeit, um ihnen eine kurze Erholungs-pause von der aufreibenden Pflege zu verschaffen. Zurzeit werden 54 schwerkranke Kinder aus einkommensschwachen Familien versorgt.



Das Pflegeteam des Samariter-Bundes Kiew im Einsatz

Die Sternstunden-Förderung kommt aber auch dem Waisenhaus Vorzel für Milchprodukte, dem Kinderkrankenhaus Nr. 1 für dringend benötigte medizinische Geräte und Medikamente in der Intensivstation für Neugeborene und Kleinkinder, der Einrichtung von zwei Aufenthaltsräumen für Kinder im Krankenhaus, und für Medikamente, Hygieneartikel und Pampers für notleidende Kinder allgemein, besonders für Kinder von Binnenvertriebenen aus der Ostukraine zugute.

Aber auch die **Itzel-Stiftung** hat mit großartiger Förderung zwei wichtige Projekte ermöglicht. In erster Linie teilt sie mit Sternstunden e.V. die Finanzierung des Palliativprojekts in Kiew, damit ist das Projekt für zwei Jahre gesichert.

Und ein zweites und ganz besonderes Projekt konnte mit Förderung der Itzel-Stiftung gestartet werden und läuft bereits mit gutem Erfolg. Es ist das Projekt „**Trauma Hilfe Lubny**“ im Waisenhaus Lubny (Poltawa). Es handelt sich um Kinder, die häufig im häuslichen Umfeld, aber auch auf der Straße sexuell missbraucht und misshandelt worden sind und im Waisenhaus Lubny Zuflucht gefunden haben. Dort werden sie von geschulten Psychologinnen und Erzieherinnen professionell und liebevoll betreut und in ein Leben ohne Angst und Schrecken begleitet.

Ermöglicht wurde das alles dank der unermüdlichen Bemühungen von Herrn Gerhard Schmitt-Thiel, einem der Kuratoren der Itzel-Stiftung, dem ich hier ausdrücklich und ganz herzlich danke. Der sich schon viele Jahre für das Waisenhaus Lubny einsetzt und immer wieder Quellen findet, um die Versorgung der Kinder mit Essen zu sichern, der sich aber auch insgesamt für das Wohl der Kinder einsetzt.

Und auch 2017 haben wir wieder zusätzlich zu den Hauptprojekten weitere Hilfen geleistet:

- Wir haben für die Kinder in der „Autistischen Schule“ wie schon die letzten Jahre spezielle Lebensmittel für die Autismus Diät -
- und für alte Menschen für 1750 € Pampers und Medikamente finanziert.
- Auch 2017 haben wir wieder für 1000 € zu Weihnachten 500 Kindern, sowohl im Kinderkrankenhaus als auch in mittellosen Familien mit einem kleinen Geschenk große Freude gemacht.



Lebensmittelpakete und warme Decken für alte Menschen und Familien, „Brücke nach Kiew“ ist für alle eine feste Größe und ein Lichtblick.

Für den 9-jährigen **Leonid Piskun**, haben wir Winterkleidung gekauft und ihn von Kopf bis Fuß eingekleidet. Er hatte buchstäblich nichts anzuziehen und konnte wegen der Kälte nicht zur Schule gehen. Die Mutter ist Invalide der 1. Gruppe, (höchste Stufe) bettlägerig, und braucht sowohl Lebensmittel, als auch Pampers. Sie hat lediglich eine Rente von 45 €. Der Mann ist verstorben. Beide leben in sehr armen Verhältnissen.



Für eine Binnenvertriebene Frau aus dem Kriegsgebiet in der Ostukraine haben wir eine OP ermöglicht. Sie hatte Wundbrand an den Beinen, konnte aber den letzten geforderten Betrag v. 4000 Griwna, (das sind 135 €) nicht bezahlen, die OP wäre abgesagt worden. Wir haben den Betrag überwiesen, sie wurde operiert und eine Amputation konnte verhindert werden.

Wir haben für das Waisenhaus Lubny noch einmal zehn Rauchwarnmelder finanziert. Die Feuerwehr hatte die von uns im letzten Jahr gespendeten gesehen und für gut befunden und nun auch für das Haupthaus mit den vielen Zimmern solche gefordert. Wir haben diese aber aus unserem Vereinshaushalt finanziert.

Es gibt noch viele kleinere Soforthilfen, die für die Menschen wichtig und zum Teil sogar lebensnotwendig sind, die man aber hier nicht alle aufzählen kann, die aber aus den nicht zweckgebundenen Spenden finanziert wurden und bei Notlagen auch immer wieder notwendig sein werden.

Nicht vergessen darf man aber auch unsere finanzielle Unterstützung des Samariter-Bundes bei der Abwicklung unserer Projekte. Die Finanzierung seitens der Stadt ist immer noch nicht sicher und bleibt zum großen Teil aus. Die Mittel für Büromaterial und allem, was zu einer ordnungsgemäßen Abwicklung der Büroarbeit nötig ist, sind kaum aufzubringen. Diese Hilfe können wir nur leisten, weil uns zwei Spender seit Jahren zweckgebunden für diese Posten regelmäßig Spenden zukommen lassen. Damit ist auch dem Versprechen, dass die **Patenbeiträge** ausschließlich den Familien und Personen im Hilfsprojekt zukommen, Rechnung getragen. Den Spendern herzlichen Dank für diese wichtige Hilfe!

Ausblick auf das Jahr 2018:

Im Juni kann der Samariter-Bund Kiew sein 25-jähriges Bestehen feiern. Wir gratulieren dazu an dieser Stelle von Herzen, aber ganz besonders sprechen wir der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern unseren großen Respekt aus. Für den jahrelangen und unermüdlichen Kampf für die Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. Sie sind für uns ein Vorbild an Menschlichkeit und Mitgefühl, aber auch für Professionalität unter schwierigen Bedingungen.

Wir werden, soweit es unsere Möglichkeiten erlauben, auch weiterhin helfen und damit ein Zeichen in diesem schwierigen Land setzen.

In diesem Sinne danke ich Ihnen allen, mein Dank geht an die vielen externen Spender, die uns vertrauen und helfen, ganz besonders danke ich Sternstunden e.V. und der Itzel-Stiftung, aber auch unseren Mitgliedern, die uns mit ihrem Mitgliedsbeitrag die Möglichkeit geben, die Verwaltungskosten zu decken und die Spenden laut unserem Versprechen zu 100% weiterzuleiten.

Elisabeth Hölzl
1. Vorsitzende

Brücke nach Kiew e.V.

Kidlerstraße 49
81371 München
Tel.: (089) 720 591 58
Fax: (089) 720-596 64

Registergericht München, Reg. Nr. VR 17550
Vorstand (gemäß § 26 BGB): Elisabeth Hölzl
E-Mail: muenchen@bruecke-nach-kiew.de
Internet: www.bruecke-nach-kiew.de